

OPU Wochenspiegel

Editorial



Sehr geehrte User unserer Website, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Als am 4. September 2014 die Tageszeitung „Österreich“ die Headline „Bildungsreform: Salcher berät Mitterlehner“ trug, hielt ich dies für eine Zeitungsente. Noch am selben Tag erfuhr ich, dass es sich um keinen Schwachsinn der Redaktion handelte. Klar war damit, welchen Stellenwert das Schulwesen beim eine Woche davor gekürzten neuen ÖVP-Chef und Vizekanzler Mitterlehner haben wird.

Wenige Monate davor hatte Robert Palfrader die unfassbar peinliche Performance des „Bildungsexperten“ Salcher bei „Wir sind Kaiser“ folgendermaßen bilanziert: „Wir haben ein Bildungsproblem in Österreich.“ (1).

Österreichs Schulwesen hat in der Tat ein Bildungsproblem. Österreichs Bildungsproblem ist seit vielen Jahren seine Bildungspolitik bzw. das, was man in Parteizentralen dafür hielt. Umso mehr freute mich Anfang August dieses Jahres die Information, dass Mitterlehners Nachfolger Sebastian Kurz in Bildungsfragen nicht mehr auf Salcher setzt, sondern auf Univ.-Prof. Dr. Rudolf Taschner. (2)

Nicht nur, wenn man die mathematischen Qualitäten der beiden Herren vergleicht, ist dies eine Spitzkehr und signalisiert ein schulpolitisches Umdenken, das wir seit vielen Jahren fordern, wo immer wir uns einbringen können. Aus Platzgründen nur einige Aussagen Rudolf Taschners, die in Zukunft politisches Gewicht bekommen mögen:

„Der Durchschnitt ist nicht nur, wie Hengstschläger in seinem Buch nachweist, weit davon entfernt, erstrebenswert zu sein, der Durchschnitt hat, so Friedman, keinerlei Zukunft.“ (3)

„Entmündigung und Hybris laufen mit diesem Kompetenzgerede einher. Entmündigung, weil man es ablehnt, Wissen bloß zu vermitteln, und denjenigen, die es in sich aufnehmen, nicht zutraut, damit in eigener Verantwortung umzugehen.“ (4)

„Die OECD ist nicht der Papst, dem ich gehorchen muss.“ (5)
 „Länder wie Finnland mit hoher Jugendarbeitslosigkeit brauchen wir trotz PISA-Erfolgen und hoher Akademikerquote nicht zu beneiden.“ (6)
 „Um die Einwanderer für die Zukunft, wie wir sie uns wünschen, zu rüsten, muss man viel Geld in die Hand nehmen.“ (7)

„Der Lehrer muss die Zügel 50 Minuten lang fest halten. Das ist nicht einfach. Und dann kommen noch die unzähligen Bildungsexperten hinzu, die den Lehrern ständig erzählen wollen, wie sie zu unterrichten haben, obwohl sie noch keine Minute im Klassenzimmer gestanden sind.“ (8)
 Das macht mir Mut.



Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler

Mag. Gerhard Riegler
 Vorsitzender der ÖPU

- (1) Der „Bildungsexperte“ Andreas Salcher blamiert sich beim „Kaiser“ am 23. Mai 2014.
- (2) Siehe Maria Sterkl, [Mathematiker Rudolf Taschner tritt für ÖVP an](#). In: Standard online vom 8. August 2017.
- (3) „Warum Durchschnitt keine Zukunft hat.“ Podiumsdiskussion am 19. Juni 2012.
- (4) Rudolf Taschner, [Liessmanns Protest gegen das Kompetenz-Abrakadabra](#). In: Presse online vom 17. September 2014.
- (5) Zit. n. Alexandra Parragh, [PISA-Test: „Spätestens 2018 ist Schluss“](#). In: Salzburger Nachrichten online vom 10. April 2012.
- (6) Zit. n. [Reformen für das Land, 100 Ideen für Österreich](#). In: Österreich online vom 13. Oktober 2013.
- (7) Rudolf Taschner, [Über Fehler klagen hilft nicht: Wir müssen ehrlich sein und anpacken](#). In: Presse online vom 8. März 2017.
- (8) Zit. n. Ida Metzger, [Rudolf Taschner: „Verstehe die Sturheit der Lehrer“](#). In: Kurier online vom 30. Juli 2013.

Die Woche im Medienspiegel der



Integrationspolitischer Notstand:

„In Wien ist etwas entstanden, was im Schulsystem nie hätte passieren dürfen. Das ist eine Notfallsituation, die besonderer Maßnahmen bedarf. Es sollten keine Kinder an die weiterführende Schule, die nicht in der Lage sind, dem Unterricht zu folgen.“

Mag. Dr. Wolfgang Feller, *Agenda Austria*,
 Kurier online am 11. Juli 2017

Unglaublich, aber offensichtlich wahr:

„Vor lauter Akademisierung- und Bildungsaufstiegsenthusiasmus hatte man eine schlichte Tatsache vergessen. Wenn alle studieren, macht keiner mehr eine berufliche Ausbildung.“

Wirtschaftswoche online am 13. April 2017

Ideologische Denkblockaden überwinden!

„Wo ist das schlüssige Argument, warum es so schrecklich sein soll, Kindern mit Sprachdefiziten zuerst Deutsch beizubringen, bevor man sie ins Regelschulwesen eingliedert?“

Dr. Martina Salomon, *stv. Chefredakteurin*,
 Kurier online am 8. Juli 2017

Jugendliche strafen Österreichs „BildungsexpertInnen“ Lügen:

„Dass rund 20-25 % der Befragten aus Akademikerhaushalten sowie von Eltern mit Matura eine Lehre als ‚sehr interessant‘ und weitere rund 20 % als ‚überlegenswert‘ einstufen, ist bemerkenswert. Dies widerspricht gängigen Vorstellungen enger sozial konnotierter Bildungsaspirationen.“

ibw (Hrsg.), *„Schul- und Ausbildungsabbrüche in der Sekundarstufe II in Oberösterreich“ (2014), S. 82*

Doppelte Herausforderung:

„Bildung und die Vermittlung von Deutschkenntnissen – gerade auch für Schülerinnen und Schüler, die erst vor Kurzem nach Österreich gekommen sind, genauso wie für MigrantInnen der zweiten Generation – sowie die Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt zählen zu den wichtigsten Aufgabengebieten.“

Mag. (FH) Franz Wolf, *Geschäftsführer des ÖIF*,
 Österreich Journal online am 9. Juni 2017

„Das dauert“:

„Wir haben uns angesehen, wie viele von jenen, die 2015 nach ihrem Asylbescheid zum AMS gekommen sind, heuer Arbeit haben. Ende Juni waren es 10,1 Prozent, Ende September 14,2. Es ist ein langer Prozess. Diese Menschen kommen aus einer anderen Kultur, haben keine Netzwerke, die Ausbildungen sind nicht vergleichbar. Das dauert.“

Dr. Johannes Kopf, *LLM., AMS-Chef*,
 Die Presse vom 28. Oktober 2016

Ein sozialpolitisches Gebot:

„Der humane Anspruch eines Gemeinwesens bemisst sich daran, was es für die Schwachen tut und wie es die Starken zur Entfaltung kommen lässt. Letzteres ist auch ein sozialpolitisches Gebot. Denn wenn die Starken ihre Stärken zur Entfaltung bringen können, hilft das allen, auch den Schwachen.“

Josef Kraus, *Präsident des Deutschen Lehrerverbands (1987-2017)*,
 Die Tagespost online am 2. Dezember 2016

Diese und viele weitere Zitate auf www.oepu.at